

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 30 Pf.
und bei besonderem Gebühre des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 30 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Beile gewöhnlicher
Beitragsschrift über deren Raum 18 Pf.,
im Total-Anzeiger anderthalb 15 Pf.,
für die zweijährliche Beile Beitragschrift über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 207.

Halle, Donnerstag den 6. September. [Mit Beilagen.]

1877.

Zur Reise des Kaisers.

Wenath, d. 4. September. Das gefristige Paradediner fand, da dessen Abhaltung im aufgeschlagenen großen Felde durch starken Regen unmöglich gemacht wurde, im Schlosse statt. Um 8 Uhr brachten etwa 1000 Fackelträger, Musiker und Sänger der Gemeinde Hilben, dem Kaiser einen Fackelzug dar. Der Kronprinz ist gestern eingetroffen und hat den Abend bei dem Officierscorps seines Infanterie-Regiments Nr. 53 in Düsseldorf zugebracht. Heute findet bei Kaiserswerth und Calcum Corpsmanöver statt. Der Großherzog von Oldenburg tritt heute seine Rückreise an.

Düsseldorf, 4. September. Se. Majestät begab sich heute Vormittag, von Wenath kommend, hier vorüber nach der provisorischen Haltestelle bei Holzheim zum Corpsmanöver vor Kaiserswerth zwischen Rath, Kleinmüldershaus und Stodum. In der Nacht und am Morgen war das Wetter sehr ungnädig, besserte sich aber nach dem Manöver. Von Kaiserswerth fuhr Se. Majestät nach Calcum, zum Herrensitz des Fürsten Sayde. Ihre Majestät die Kaiserin war schon früher durch Kaiserswerth dort angekommen. Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen mit dem Kaiser ein. Alle Freuden, welche der Kaiser berührte, waren auf das Heftigste geschmückt und fand überall ein überaus herzlicher Empfang statt. Nach der Rückkehr Sr. Maj. in Wenath erfolgte der Empfang der Deputation des westfälischen Provinzial-Landtages im Schlosse. Zum Diner sind die Civilbehörden befohlen. Für den Abend sind Gesangsvorträge der Düsseldorfer Gesangsvereine angesetzt. Für das ständische Ballet und das Künstlerfest, welche auf morgen resp. Donnerstag anberaumt sind, werden große Vorbereitungen getroffen.

Düsseldorf, 4. September. Das Corpsmanöver verlief bei gutem Wetter ohne jeden Zwischenfall; der Kaiser traf um 11 Uhr ein und blieb bis 1 1/2 Uhr zu Pferde, seine Aufmerksamkeit schenkte. Er sprach am Schlusse seine große Befriedigung über die Leistungen der Truppen aus. Die Kaiserin und die Kronprinzessin mochten den Manövern nicht bei, sondern fuhren direct nach Calcum.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, den 4. September. Der Genossenschaftstag nahm auf Antrag des Reichsanwalts Herz aus Mannheim folgenden Beschluß an: Es empfiehlt sich nicht, offene Handelsgesellschaften durch ein Verbot von der Mitgliedschaft bei den Genossenschaften auszuschließen; für ihre Vertretung in den Generalversammlungen haben dieselben einen Beisitzer zu bezeichnen, von der Wahlbarkeit in den Vorstand sind dieselben jedoch auszuschließen.

Klitter-Wochen.

Novelle

von
Z. von der Horst.

(Vortsetzung.)

Hastig hält sie sich in Mantel und Hut, läßt Lampe und Korb aus, blickt auf den Fluß, ob auch möglicherweise Angst noch in der Nähe, und erst, als sie nichts von ihm hört oder sieht, schlüpfte auch sie aus dem Hause, die hübsche, freundliche Wohnung jetzt dunkel und leer zurücklassend.

Tante Caroline wohnt in der blauen Gasse Nr. 18, drei Treppen hoch unter'm Dache; sie ist eine Jungfrau von 50 Jahren, sehr lang und bager; ihr Aussehen ist höchst, ihr Blick hat etwas unheimlicheres Raubvogel-ähnliches.

Da sie so unglücklich ist, eine Dichterin zu sein und zwar eine täglich verkante, so hält sie sich für höchst geübt, das Jahrhundert aber unfähig, dem frugen ihres Geschlechts zu folgen; sie sperrt aus diesem Grunde sämtliche Kinder ihrer Waise in ein riesiges Buch und verschließt dieselbe vor deren Mangel Augen, erdacht nach ihrem zeitigen Ende soll sein Inhalt veröffentlicht werden. Nur zwei Fragen gibt es, welche bis dahin noch erledigt werden müssen. Der Titel des künftigen Werkes und das Pseudonym, denn Ursula Caroline Wandel darf nicht darunter stehen, es würde sonst — das weiß Tante Caroline nur zu gut — wenigstens in der blauen Gasse kein Mensch das Buch kaufen, man darf es aber nie einem Autor verargen, wenn er sich nicht selbst muthwillig die Gunst des Publikums verschperren will. Mit Bezug auf den Titel schwant

Orientalische Angelegenheiten.

London, d. 4. September. Die „Daily News“ veröffentlichen eine ausführliche Depesche ihres Correspondenten über die Schlacht von Plewna, welcher der Correspondent als Augenzeuge beivohnt. Die Depesche ist aus Paradin vom 31. August datirt und konstatirt, daß der Angriff Osman Paschas auf die russischen Positionen von Agalince und Pelistat die fürchterliche Schlacht des Krieges war und mit dem Rückzuge auf allen Seiten endete. Die Russen gewannen ihre sämtlichen früheren Positionen wieder und verfolgten die Türken eine Strecke weit mit Cavallerie. Die Russen waren etwa 20,000 Mann stark und verloren 500 Mann. Der Verlust der Türken beträgt ungefähr 2000 Tode und Verwundete. Nach einer Meldung des Correspondenten der „Daily News“ in Gornit Studen haben die Russen zwar nicht ihre früheren Vorpostenlinie wiedergewonnen, wohl aber ihre Verschanzungen behauptet. — Ein Telegramm desselben Blattes aus Erzerum vom 2. d. besagt, die Türkische Armee treffe, wie aus Kars berichtet werde, Vorbereitungen zum Marsch auf Alexandropol.

Wien, den 4. September. Die „Polit. Corr.“ berichtet aus Belgrad unterm heutigen: Fortwährend wird Kriegsrath unter Borisk des Fürsten über den künftigen Feldzugsplan gehalten. Horowitz soll gegen Widdin, Belshian gegen Nisch, Nicolie gegen Jenica Aufstellung nehmen, das Drinacore soll eine Defensivstellung einnehmen; Divisionen müssen bereit an die Grenze abmarschirt; sämtliche Officiere müssen am 13. September einrückend sein. Das Ministerium ist in der Kriegsfahrt sehr zurückhaltend. — Die „Presse“ meldet aus Sifkoma, 3. September: Russische Cavallerie (die Kavangarde der bei Korabia bei Gornit Dabnit einen türkischen Provinzialtransport von 80 Wagen weg. Die rumänischen Truppen bilden den äußersten rechten Flügel der russischen Aufstellung und sind bestimmt, die Verbindung von Plewna gegen Westen und Südwesten abzuschneiden. General Deyp besichtigte die besetzten Stellungen von Tirovna bis zum Schipkaspas und meldet, daß alle Punkte mit Proviant und Munition reichlich versehen und daß Tirovna und der Schipkaspas vor einem directen Türkenangriff gesichert sind. — Telegramm der „R. F. P.“ aus Sifkoma vom 2. d. aus Türkische Quelle: Mehmet Ali legt seinen Marsch auf Kairko und Sifkoma fort; aus Russisch berichten 15,000 Mann gegen Pyrgos. Osman Pascha soll die Russischen Verschanzungen von Agalince und Pelistat vollständig zerstört haben und nicht in seine frühere Stellung zurückgegangen sein. — Aus dem Gefechte von Karahafansko sind 110 Wagen mit Verwundeten hier eingetroffen. — Telegramm des „N. W. Z.“ aus dem

Türkischen Hauptquartier in Rasgrad vom 2. d.: Die Egyptischen Infanterie-Regimenter haben gestern auf das von den Russen verlassene Dyokio einen Angriff gemacht und diese Stadt und ihre Schanzen, nachdem die Russen dieselben geräumt und die Stadt in Brand gesteckt hatten, befestigt.

Wien, 4. September. Nach einem Telegramm der „Polit. Corr.“ aus Bukarest vom heutigen Tage ist der Beginn der Offensivoperationen der russischen Armee unter dem Großfürsten Nicolaus unmittelbar bevorstehend. Das Corps des Großfürsten-Thronfolgers bleibt gegenüber Mehemet Ali Pascha in der Defensive am Kom. Die russische Armee erhält fortgesetzt große Verstärkungen. In Rumänien werden Vorbereitungen getroffen für das neue 20,000 Mann starke russische Corps, welches demnächst dorthin einrücken soll. Die rumänische Armee steht vollständig auf türkischem Gebiete. Das Kommando derselben übernimmt General Gernat unter dem Fürsten Karl von Rumänien.

Petersburg, d. 4. September. Dffiziell wird gemeldet: Gornit Studen, 4. September, Morgens 7 Uhr 35 Minuten: Demers erstkürten die Generale Imcretinsky und Stobolow Westwärts. Näheres folgt. — Dffiziell wird vom Kaufhaus gemeldet: Karail, 1. September: Am 28. August besetzte die Kavangarde des Generals Michaloff die Position bei den Quellen des Flusses Woltscha, 800 Faden von den türkischen Befestigungen vor Soudum entfernt. Die Türken eröffneten das Feuer gegen andere Colonne von Batterien und Monitoren; unseinerseits 4 Verstärkungen. — Im Keregebiet wurden am 30. August General Emetaloff und den Obersten Batianoff vernichtet und zwei Partien Luftschiffahrt zerstört. — Die russischen Truppen haben am 1. d. M. Soudum-Kalesh genommen; die Türken haben sich auf ihre Schiffe zurückgezogen. Die abschließende Kiste ist frei von türkischen Truppen und der abschließende Aufwand ist durch General Michaloff bewältigt.

Konstantinopel, d. 4. September. Ein Rundschreiben der Porte fordert die Provinzregierungen auf, die Deputirtenwahlen vorzunehmen. Die Eröffnung der Kammer findet am 1. November statt. Die Provinzen wählen 60 Ärzten und 47 Christen. — Eine Depesche Suleiman Paschas vom 1. d. berichtet über eine in der Richtung von Gabrowa und Balist ausgeführte Reconoscierung, bei der sich ergeben habe, daß die Russen sich in dem Dorfe Vechlogit befinden. Eine zweite Depesche desselben vom 2. d. M. meldet, der Artilleriekampf im Schipkaspas dauere fort. — Aus Montenegro will die Regierung befriedigende Nachrichten erhalten haben. — Der ehemalige Kriegsminister, Nedib Pascha, hat sich dem Kriegsgerichte noch nicht gestellt. — Die Türkischen Truppen haben Soudum Kalesh verlassen und 3000 kaukasische Emigranten nach der Türkei mit übergeführt.

se zwischen zwei gleich verlobenden Engländern, sie möchte eben so gern „Feuerarbeiten und Witzsprachen“, als „Fadelspiel und Nerdlich!“ hinsetzen, diese Angelegenheit macht ihr schlaflose Nächte.

Das Pseudonym gedachte sie anfangs nicht herzustellen durch „die Cassandra des neunzehnten Jahrhunderts.“ diese Bezeichnung hat sie indessen mit Entrüstung verworfen, als ihr noch rechtzeitig jene Strophe einfiel, in der die erste Trägerin besagten Namens von sich aus sagt: daß auch sie den gesehen, welchen ihr Herz verlangte wählte; da nun Tante Caroline nie einen solchen Erteligen gefannt — Böswillige behaupten, daß ihre Grausamkeit seiner Probe unterworfen wurde, daß bei ihrem Erscheinen ganz andere Gluthen die Blinde des härteren Geschlechtes befehlen, als die der Liebe — so will sie, die eingeleistete Männerfeindin, auch den Namen einer so leichtsinnigen Persönlichkeit nicht führen und gedentet bei vollständiger Sicherheit wegen sich „Bella“ zu nennen, da man bislang nicht vernahm, daß diese Göttin jemals einen Ganz- oder Halbgoth mit ihrer Liebe beglückte.

Wenn aber der Gesammteinhalt des voluminösen Bandes auch der Welt verbergen ist, so liebt es Tante Caroline doch, ihre Rede durch häufige Citate aus demselben zu schmücken; die Anwendung bleibt je zuweilen den Hörern problematisch, aber das schiebt die Verfasserin auf deren eigene Begriffsfähigkeit und läßt mittelbig darüber.

Der ganzen Nachbarschaft, insbesondere jungen Mädchen, Ghemännern und Frauen, ist die Dame ein Gegenstand des Schreckens, ein lebendiges Gespenst.

Die beiden Erstenamen mögen mir vergeben, daß ich den Dritten im Bunde ihnen ungeschwollen mußte, um wahrheitsgetreu zu berichten; sollen sie sich übrigens beliebt fühlen, so halte ich die Darwin-Bogeltheorie als schätzbaren Schild vor mein Antlitz, nicht ohne beifügen, daß ich für mein Theil bedeuten lieber mit jenen trielichen Hausgenossen in einem Almen genannt werden will, als mit einem Corilla, wie mir denn überhaupt keine Entdeckungen sehr an-

säßig scheinen — „Stolzing“ würde ich sagen, wenn ich ein Sohn der Rebellin wäre — so zum Beispiel finde ich es gegen alle Pietät, mit die ehwürdige Stammmutter meines Geschlechtes, in einem Baumwipfel sitzend und Nüsse knadend, zu vergegenwärtigen.

Aber ich wollte ja von Tante Caroline sprechen, nicht von mir!

Alle jungen Mädchen haßt sie, weil deren Zähne noch nicht Gegenstände der Erinnerungen vergangener Lenz, wie ihre Wangen rosig und ihre Lippen frisch sind; weil endlich die Männerwelt ihnen zu häufig liebt. Diefem empörenden Treiben aber möchte Tante Caroline so gern auf einen Schlag ein Ende machen und demnach daher den betreffenden Wittern jeden Blick, welchen das Töchterlein einem etwa vorübergehenden Militär oder schwarzgefrachten Jüngling nachstarende; welche erst der Unvorsichtigen, wenn sie sich gar trauen lieh, oder in der Thür des Hauses Hand und conversirte, in solchem Falle kam gewiß am Nachmittag die alte Dame zum Caffee und erzählte der entsezten Mutter eine Schauer Geschichte, die mit Drohungen, Krämpfen, Ohnmachten und zahllosen Zähnen endete, in Folge welcher aber das junge Mädchen, um imigen Frohsinn der Bekannten, scharf bemerkt wurde, während ein schlaning aufgedontenes väterliches Donnerwetter den Liebhaber in die Flucht jagte.

Den Ghemännern der blauen Gasse erging es nicht anders; was jeder im Bereiche ihrer Argus-Augen hinter dem Rücken seiner besseren Hälfte in's Wirthshaus trug, wie viele schöne Arbeitszeit er freventlich verkümmte, welche gewagten Erbeize er sich mit benachbarten Dienstmädchen gestattete — Alles weiß Tante Caroline, Alles zielt sie den händlingernden Frauen ins Ohr und behauert die armen Diner männlicher Dinterst mit hundertfachen Thränen, während ihr Herz vor Freude ladet, wenn sie an den Empfang denkt, welcher dem Angeschuldigten zu Theil werden wird, sobald er nichtabsahend seinen heimlichen Heerd wieder aufsucht. Die Erfahrung lehrt sie indessen diesen Augenblick nicht persönlich

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Das im Kreise Slogau des Regierungsbezirks Eiegntz, 13 Kilometer von Slogau entfernt belegene Hausfideicommiss Amt Sborwert **Löppendorf u. Rainbach mit Felene- und Sophien-Berwerb**, welches ein Areal von zusammen 691,412 Hectaren hat, worunter 508,150 Hectar Acker u. 117,910 Hectar Wiesen, soll auf die 18 Jahre vom 1. Juli 1878 bis zum 1. Juli 1896 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. Das Pachtgeldminimum ist auf 12,000 \mathcal{A} festgesetzt. Zur Uebnahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 132,800 \mathcal{A} erforderlich, welcher spätestens 14 Tage vor dem Licitationstermin in glaubhafter Weise event. durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerveranlagungs-Behörde zu führen ist. Zu dem auf **Donnerstag d. 4. Oct. d. J. Vormitt. 11 Uhr**

in unserem Sitzungszimmer Breite-straße Nr. 32 hieselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Bietungsbedingungen und Licitationsergebnisse, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten Abschriften erteilen, sowohl in unserer Registratur, als auch bei dem jetzigen Pächter, dem Hrn. **Oberamtmann Luckermann** in Zoppendorf, welcher auch die Befichtigung der Pachtobjekte gestattet wird, eingesehen werden können.

Berlin, d. 20. März 1877.
Königliche Hofkammer
der **Königlichen Familien-Güter.**

Die Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
vormals **R. Biedel & Kemnitz**, Halle a/S.,
empfiehlt ihre leistungsfähige

Kessel-Schmiede
zur Anfertigung aller Arten **Dampfkessel, Reservoire, Filter, Brücken, Dachconstruktionen** und anderer einschlagender Arbeiten in solider Ausführung und zu billigen Preisen. [H. 52311.]

Zu Bauten empfehlen frischen **Portland-Cement** in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Tm., **englische und deutsche Chamottesteine, Chamottemörtel, blauen und rothen englischen Dachschiefer, Blaupappe, Steinkohlentheer, Asphalt, Pech, Goudron, Gyps, Creosot u. Kien-theer** zu den billigsten Preisen.
Hlinkhardt & Schreiber.

Ida Böttger,
Wäsche-Fabrik,
Oberhemden,
anerkannt gut sitzend;
Kragen u. Manschetten, neueste Façon.

Fussboden-Fliesen
in 100 bis. Mustern, pr. □ Fuß von 32 Vfg. an. **Treppenstufen, Abdeckplatten** in allen Profilirungen, **Sohlbänke, Geminse, Verdachungen, Bassins, Trailen, Krippen** u. s. w. Vager div. Sorten **Cement.**

Cementstein-Waaren-Fabrik
H. Knabe in Trotha b/Halle.

Kohlenpressmaschinen
von der bedeutendsten Leistungsfähigkeit, sowie complete maschinelle Anlagen zur **Nappresserei** liefert seit ca. 20 Jahren als Specialität in der ausgezeichneten Ausführung unter jeder Garantie.
Nienburger Eisengiesserei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**
halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

Für Landwirthe u. Rübenproduzenten.
Unsere **Dachmaschinen** von 12 Fuß Spurbreite, nur bei uns, außerordentlich leistungsfähig, eingerichtet um die Messer sofort auf und vom Griff zu stellen, Bedienung 3 Mann, Aufspannung 2 Zugthiere, halten wir bestens empfohlen. **Kleinere Spurbreiten** ebenfalls.

W. Siederleben & Comp.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei.
Hernburg, Anhalt.

Fr. Naumann's Möbelfabrik
und **Möbelmagazin**
Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2 u. Poststraße 9.

Enorme Ersparniß
für Haushaltungen!
Abfälle von feinen Toiletteseifen
verenden wir zu dem außerordentlich niedrig gehaltenen Preise
5 Pfund (2 1/2 Kilo) für 3 Marx,
inclusive Verpackung bei Einbringung oder Nachnahme des Betrages nach allen Gegenden Deutschlands;
10 Pfund (5 Kilo) für 6 Marx portofrei!
Briefmarken als Zahlungsmittel.
Kamprath & Schwartz, Leipzig,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrikanten.

Freitag d. 7. Septbr.
treffe ich mit einem
Transport guter Pferde ein.
Weinstein
in Pretsch bei Merseburg.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtlichen Gelenken, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Bleichen als bestim bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Reitze**.

Feiertage halber bleibt mein Geschäftslokal am Sonnabend den 8. und Sonntag den 9. September geschlossen.
J. Lewin, Halle a/S., Markt Nr. 4.

Die Deutsche Erziehungs- u. Bildungs-Anstalt
für Töchter,
Gewerbe-, Handels- u. Wirtschaftsschule zu Erfurt,
beginnt **Anfang October a. c.** ihre neuen Curse.
Gründliche Ausbildung für **Haar und Leben** in wirtschaftlicher, gewerblicher, wissenschaftlicher, fremdsprachlicher, musikalischer und geschäftlicher Beziehung.
Prospekte und Jahresberichte gratis. Der Director: **Karl Weiss.**

Anfertigung v. **Abzügen, A. Brossen, Wahl-, Rechnungsbücher, Kartens, Quittungen, Wechsel, Circularen, Wechsel.**
Lithographische Anstalt
und **Steindruckerei**
von **C. B. Leonhardt**
in **Halle a/S.**
Rathhausgasse Nr. 8.

Für Gehörkranke
in der dynamischen Kymethode gegebene **Reinverleiden - Lähmungen** etc. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**
Dr. Tieftrank.

Ein schönes Rittergut
in Thüringen, ca. 250 M. Areal, 1 Meile v. d. Bahn u. Residenz, mit schönem Wohnhause, guten Wirtschaftsbauwerken, Brauerei, Felsenquellen und Waldbewirtschaft, eigener Jagd u. Fischerei, steht mit reicher Erndte und komplettem Inventar preiswürdig zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt **Otto Härtel**, Rechtsanwält in Saalfeld in Thür.

Eine **Stärkefabrik** wird zu pachten oder kaufen gesucht. Off. Offerten unter **O. 20** an **Rudolf Mosse**, gr. Ulrichstr. 4.

Ein junges solides Mädchen, Tochter eines Gutsbesizers, sucht zum 1. Octbr. Stellung als Landwirthschafterin. Offerten unter **F. O. 25** postgl. Zeitschriftent. 4.

Eine freundl. Wohnung, 3 Et., 2 K. u. K. nebst Zubehör zu vermieten u. zum 1. Oct. zu beziehen. Preis 90 \mathcal{K} .
Siebichenstein, Gosenstr. 1.

In einer industriereichen Stadt **Anhalts** ist ein an besser Lage befindliches **Geschäfts-Grundstück** wegen anderweiter Unternehmungen mit 1000 \mathcal{K} . Anzahlung zu verkaufen. Außer dem bestehenden Geschäft würde sich dasselbe noch zur **vortheilhaften Anlage einer feineren Restauration** eignen, zumal dieselbe für den Ort Bedürfnis ist. Adressen unter **B. 100** befördert. **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
Halle a/S.,
gr. Märkerstrasse 7,
ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche **befördert täglich** Annoncen an alle Zeitungen und sonstigen Publikationsorgane der Welt, zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.
Die Verwalterstelle auf Rittergut **Marienthal** ist besetzt.

Zu Engros-Preisen empfiehlt:
Crespo, pr. Tausend 20 \mathcal{A} .
Nuevo Mundo, „ 40 „
Regalita, „ 50 „
Isolda, „ 60 „
Regalia, „ 100 „
G. Gröhe,
104 Leipzigerstrasse 104.

Oekonomie-Lehrlings-Stelle-Gesuch.
Für einen jungen Mann von 18 Jahren, welcher das Zeugniß zum einjährigen Dienst besitzt und schon 10 Monate in einer Landwirthschaft war, wird eine Lehrlingsstelle unter persönlicher Leitung des Prinzipals für sofort oder zum 1. October d. J. gesucht. Gefällige Offerten sub B. werden durch **Gd. Stürth** in der Exped. d. Stg. erbeten.

2 starke zugefähige Pferde, 10 J. alt, und 3 **Rambouillet-Böcke**, langwollig, sind zu verkaufen auf dem **Freigut Altdorf b. Eisleben.**

Eine gutgehende **Thurm- und Hofuhr** mit Schlagvorrichtung ist preiswerth zu verkaufen in Rittergut **Zingst** bei Nebra.

Nächsten Sonntag **6 Uhr früh** auf Wunsch **Privat-Extrazug**
Thale. Rückfahrt 7 Uhr Abends. Billets III. Cl. 2 \mathcal{A} 50 \mathcal{K} , II. Cl. 3 \mathcal{A} 75 \mathcal{K} bin und zurück nur bis **Freitag Mittag** (später pro Billet 50 \mathcal{K} mehr) bei **Steinbrecher & Jasper, am Markt.**

Schlettan.
Grunde-Dankfest.
Sonntag den 9. ds. von 3 Uhr Nachm. **Ballmusik** bei gut besetztem Orchester.
Wisse brennt sauber **Brüderstr. 13.**

Ein **Süßnerhund**, 3 Jahr alt, gut dressirt u. schöne Figur, ist zu verkaufen **Halle, Sophienstr. 9h.**

25-30 Gtr. gutes langes Roggenstroh lüdt zu kaufen **Brandt** in Dfstrau bei Stumsdorf.

Ein **Schuppen, Echene** oder sonstige **Nämlichkeiten** zu Lagerwecken zu mieten gesucht. Offerten **Z. X. 100** an **Haasenstein & Vogler**, hier, erbeten. [H. 52377.]

Reisszeuge
von vorzüglicher Güte bei **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Unter Jahresfest findet am nächsten Sonntag den 9. September **3 U. in Seeben** statt. Die Prebig hält **P. Schuele**; Ds mündl. Der Vorstand des **Halleschen Gustav-Adolphs-Vereins.**

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Als ehelich Verbundene empfeh- len sich:
Berrmann Schindler, Elisabeth Schindler geb. **Kunckewitz.**
Dürrenberg, d. 5. Septbr. 1877.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Wilhelm Ernst Schmidt.**

Um fülles Beileid bitten die Hinterbliebenen.
Halle a/S., d. 4. Sept. 1877.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

- N. 207. 1757. Seb. A. F. Langbein, Dichter, zu Nabeberg bei Dresden. 1757. Seb. Marquis de Lafayette, franz. General. 1813. Schlacht bei Dänmwig. 1814. Seb. Levin Schücking, Dichter und Roman- schriftsteller, zu Glemenswerth bei Münster. 1857. Seb. J. E. Schöeigger, Physiker und Chemiker, zu Halle. 1872. Dreifaltigkeitskathedrale in Berlin.

Orientalische Angelegenheiten.

Die vom europäischen Kriegsausschlag von russischer Seite vorliegenden amtlichen Zeitschriften über den türkischen Angriff und die Kämpfe, welche am den beiden letzten Tagen des Monats August im Osten und Westen des bulgarischen Kriegsschauplatzes stattfanden, gestatten nunmehr wenigstens einen ungefähren Ueberblick, wenn auch, wie schon früher so jetzt wieder in manchen dieser Depeschen sich beide Theile den Sieg zuschreiben.

Der Angriff im Osten, an der Vorn-Linie, hat augenscheinlich beschränkt, nicht nur diese, sondern mit ihr auch die Hauptstraße in den Besitz der türkischen Streitkräfte zu bringen, welche von Nikschit aus, anfangs auf dem rechten Ufer dieses vereinigt, dann des schwarzen Eom und weiter südlich (von Kaslewo ab) auf dem linken Ufer dieses letzteren, nach Dsman-Bazar führt. Der türkische Angriff richtete sich demnach am 30./31. August von Kasgrad und Esti-Dschuma aus gegen die Stellungen der Russen am oberen schwarzen Eom, und von Nikschit aus, hier anscheinend zunächst nur als Demonstration beabsichtigt, gegen die russischen Stellungen am vereinigt unteren Eom. Dort wurde der rechte Flügel der Armee des Generalwitsch aus seinen Positionen bei Karabassanoff und Hajdaroff gedrängt und gezwungen, sich auf die russische Hauptstellung zurückzuziehen; im Norden gelang es Mehemet Ali's rechtem Flügel, die russischen Stellungen bei Kabisoi zu nehmen. Nachdem die am meisten vorgeschobenen türkischen Corps auf beiden Flügeln den Feind zurückgedrängt haben, beabsichtigt Mehemet Ali dem Anstöße nach gegen Kaslewo vorzugehen, südlich welches Ort es der Straße von Nikschit nach Dsman-Bazar der vorerwähnte Uferwechsel eintritt, um dann ein allgemeines Vorrücken seiner Armee von Nikschit, Kasgrad und Esti-Dschuma (Dsman-Bazar) aus folgen zu lassen. Da Kaslewo nur drei Meilen von Biala, dem am meisten nach Osten vortretenden Punkte der Tantra-Linie, entfernt ist, so kann man wohl annehmen, daß die Entscheidungskämpfe im Fluggebiet der Tantra immer näher heranzücken. — Auch in dem Geschieben der letzten Augusttage haben die russischen Soldaten ihre Tapferkeit wieder vollaus bewährt, und wenn sie bei Sabina, Karabassanoff und Baidakoff sich zurückziehen und das von ihnen besetzt gehaltene bergige Terrain zwischen dem weißen und schwarzen Eom den Türken überlassen mußten, so haben sie doch, namentlich in dem besonders heftigen Kampfe um Karabassanoff, bewiesen, daß nicht der russische Soldat es ist, den die Schuld für die nicht stets befriedigenden Erfolge oder etwa eintretenden Mißerfolge trifft. Die Truppen des General's Kronow am Eom sind brave Kämpfer, wohl werth, denen des General's Katschig im Schiffschiff zur Seite gestellt zu werden.

Bei Plewna hat Dsman Pascha in den letzten Augusttagen die russischen Stellungen bei Polissch abgegriffen, welcher Ort kaum eine Meile östwärts an der zur Eoma führenden Straße liegt. Nach türkischen Mittheilungen hat Dsman Pascha die Russen am 31. August, vollständig geschlagen, haben, nach türkischen haben die Russen den Pascha „enständig zurückgewiesen.“ Unter solchen Umständen wird es schwer sein, das Nichtigste festzustellen. Alles, was sich sagen läßt, ist, daß der Sieg der Türken nicht gewiss ist, da bei der geringen Entfernung Polissch's von Plewna eine weitere Offensiv-Bewegung Dsman

Brigham Young.

Nach Propheten müssen hierhin! Und bezeugte haben sie nicht einmal wie vor Jahraufnahmen im gelobten Lande, im feurigen Regen am Himmel, sondern sie führen ganz die gewöhnliche Erde, denn er hat die Erde — jetzt wenn sie Propheten sind, die von den Seltigen der jüngsten Tage gläubig verehrt und angebetet werden. Sabel-Telegammens zufolge, die von der Salt-Lake-city in London eingetroffen sind, ist dieser Tage das Haupt der Mormonen-Heere und der Mormonen-Geite, Brigham Young, der zweite in der Reihe der Propheten und Apostel der Seltigen der jüngsten Tage gestorben. Brigham Young ist kein Jüngling mehr. Er hat sich allerdings trotz seiner einigen Hundert Jahren, recht wohl konterirt, denn er trägt (schonunglos) Jahre, als er zu den Seltigen, die der gläubige Mormonen verehrt, in den Himmel Himmels berufen wurde. Man weiß, dieser Mormonen-Gottmahl ist fast beendigt und die „Seltigen“, die es auf Erden gibt und treu gemeint haben mit den Seltigen Mormonen und die zu deren Ruhm und Ehre beigetragen haben, werden jetzt zu Himmeln in Mormonen-Himmeln, umgeben von Gott. Es herrscht da eine ganz merkwürdige Hierarchie. Der jüngste der Götter — aber ein recht mächtiger — ist Joe Smith, der Stifter der Mormonen-Geite, der Vorgänger Brigham Youngs. Ueber ihn steht auf der Stufenleiter der Göttlichkeit Jesus, dann kommt Adam, dann Schoban und schließlich Adam, der die allerhöchste Rangstufe unter den Mormonen-Göttern einnimmt. Wie gesagt, wird sich die thätliche Kirche in den letzten Tagen um einen vermehrt haben, und Brigham Young, den man hier auf Erden für einen recht geriebenen Banker und einen über alle Maßen reichlichen Mann hielt, wird vermuthlich nunmehr bereits in die Reihen der Göttertheil eingereiht sein.

Der irische Brigham Young, der vor sechsundzwanzig Jahren, d. h. also im Jahre 1801 in Whiteham in Staate Vermont geboren wurde, trieb länger als dreißig Jahre hindurch Handel, die gewöhnliche Erziehung, welche ihm im Jahre 1822 (jüngere) erhielt, ist von dem wahren Götter. Man weiß, die „Erleuchtung“ spielt eine große Rolle bei den Mormonen. Auf „Erleuchtung“ beruht ihre ganze Religion, deren gesammte, etwas consilische Lehren immer auf den Wege der Spiritismen von Göttern, dem obersten der Götter, den bewundernswürdigen amvertraut wurden. Im Jahre 1827 hatte Joe Smith, ein dunstler Chrenmann, der bis dahin nach Schätzen gegraben, aber keine erworben hatte, die erste Offenbarung erhalten. Ein Götter's hatten ihm auf staupferplatten eingegraben die heiligen Bücher in abwärts. Und abwärts hatten die Mormonen so schon seit Jahraufnahmen in Amerika erfüllt als

Pascha dem „Siege“ sonst unbedingt hätte folgen müssen, wohl auch gefolgt sein würde.

Ueber die Fortsetzung der Kämpfe im Schiffs-Passe liegen nur wenige Mittheilungen vor. Es behält den Ansehen, daß dort der Spannung der vergangenen Woche vorläufig die Abspannung gefolgt ist. Der Artilleriekampf soll allerdings am 2. September wieder angebahnt haben; auch berichtet eine Depesche Suleiman Pascha über eine in der Richtung von Sabrowa ausgeführte Reconoscierung, die sich also sichtlich auf das Quellgebiet der Tantra erstreckte, und die Befestigung von Pristogatsch durch die Russen ergab.

Vom asiatischen Kriegsausschlag wird die Wiedererinnung von Eudum Kaleh durch die Russen gemeldet. Dieser Ort lag am 15. Mai von einer türkischen Panzer Escadre beschossen und eingeschloßen und von den Russen verlassen worden. Die Einmaligkeit dieses Ortes verleiht dem Ort eine besondere Wichtigkeit, und veranlaßt den Schriftsteller, dem Sultan den Beinamen des „Siegreichen“ beizulegen. Eudum Kaleh in den Händen der Türken war für diese allerdings von Werth, da von dort aus die türkischen Flotte in Scene setzte Anführung Abhofsens und ferner geleitet werden konnte. Nachdem die Türken fünfzig Wochen lang im Besitze jenes Ortes gewesen, haben die Russen nun auch die letzten türkischen Streitkräfte von der abchasisch-kaukasischen Küste vertrieben. Die damit verbundene Vereinigung des abchasischen Aufstandes befreit die Hemmnisse, welche den Russen bei ihren Operationen gegen die türkischen Armeen diese Behinderung im Rücken bereite.

Zur Tagesgeschichte.

Der plötzlich erfolgte Tod des ehemaligen Präsidenten der französischen Republik Adolphe Thiers, reißt in das staatliche Leben unserer westlichen Nachbarn eine tiefere Lücke, deren Ausfüllung schwer, wenn nicht unmöglich sein wird, da sie sich gerade in einem Momente öffnet, welche Frankreich vor eine ernsthafte Krise stellt, als es seit dem letzten Kriege durchgemacht hat. Die innere Entwicklung Frankreichs — wir lassen zunächst nur diese in's Auge — sieht sich jetzt an einem Wendepunkte angelangt, der die Wahl ganz außerordentlich erschwert. Gambetta wird nicht zögern, die politische Erbfolge des Verstorbenen als ihm von Rechts wegen gebührend zu reklamieren, und wird in diesem Beginnen von seiner näheren Umgebung nicht abdrücken unterliegen werden. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß ein einseitiges Vorgehen nach dieser Richtung den Keim von Zerwürfnissen innerhalb der republikanischen Phalanx bilden kann, welche am Vorabend der Wahlen geradezu verhängnisvoll erscheinen müssen, falls die Ansbauung siegen sollte, daß mit dem Abtreten des Herrn Thiers von der politischen Bühne auch sein berühmtes Wort: die Republik wird konservativ sein oder sie wird nicht sein — in die Kumpelfammer geworfen würde. Daß den Anhängern des Programms vom 16. Mai, welche durch Thiers' Tod ihres gefährlichsten Gegners lebiger geworden sind, jetzt der Kampf gewaltig schwellen wird, liegt auf der Hand. Ueber die Art und Weise, sowie den Umfang, in welchem die einzelnen Parteien den Tod des berühmten Staatsmannes zu Gunsten ihrer ehrgeizigen Aspirationen verwenden werden, dürfte die nächste Zukunft interessante Aufschlüsse bringen.

Ueber eine interessante Broschüre, welche dem Marschall Mac Mahon ganz andere Pläne insinuiert, als die, welche vielleicht viele bonapartistischen und legitimistischen französischen Minister, wenn aus Paris berichtet: Schon 1875 wurde eine Flugblätter verbreitet, welche ein eriter Versuch war, die Republik zu zerstören und die Kaiserliche Regierung zu erneuern. Der Verfasser besaß seine Abhängigkeit von einem Königsstube, seine weltanschaulichen Neuz, die Demokratie mit der Autorität zu verbinden, Frankreich und die französische Gesellschaft unter den gegenwärtigen Umständen zu retten. Die Flugblätter werden in halbes Dutzend, eine ähnliche Flugblätter, mit dem Witz des Marschalls, wird jetzt aus der Druckerei des „Monteur“ verbreitet, was ein erweiterter Zustand ist. Der Inhalt der Broschüre gliedert in der Verheerung, die Mac Mahon wurde, und die ihm angedeutet, ein souveräner Staat, ein unüberwindliche, also eine dynastische Regierung

Nachkommen des frommen Joseph, der vor unbestimmter Zeit aus Jerusalem nach Amerika ausgewandert war. Aber der Stamm war in Eünde untergegangen und Wohl der Erde hatte die heiligen Tafeln ganz ausgedöhrt für Joe Smith aufzuwecken lassen. Und der begann sie denn nun und erwähnt anno 1827 eingetroffen, und er ging hin und stiftete die Secte der „Seltigen der jüngsten Tage.“

Wenige Jahre später gehört, wie erwähnt, Brigham Young bereits zu diesen erlösten Seltigen, die sich jetzt in Ohio, dann in Wisconsin ansiedelten. Er machte ihre Wanderungen mit, ja mehr als das, als Glaubensbote durchzog er sogar die Union, und er ging Lande für den neuen Glauben . . . und für die gestattete, ja religiös gebotene Vielweiberei gemindert. Selbst in England wirkte er und — mit ziemlich beträchtlichen Erfolg. Auch in Deutsche ließ er kommen die Mormonen-Bibel überlegen und es soll sich denn auch wirklich eine garnicht zu unterschätzende Zahl Zeuther unter den vielfältigen Götten und unter den geeigneten Familienvätern von Salt Lake city befinden. In seiner Zeit ward Brigham Young sogar zum glücklichsten Vorgesetzten über seine Stellung dafür auch ein „Seltiger“ der „Seltigen der jüngsten Tage“ ernannt, und er heißt sich „Der tauchelnde'ste Stern.“

Im Jahre 1844 war es, als in Sandford-Gounty in der Stadt Nauvoo, die die Mormonen am Willkürpflicht angeht hatten, ein Kampf entbrann. Joe Smith, der Prophet der „Seltigen“, hatte seinen Bürger der Vereinigten Staaten, der sich seiner Zurückdrängung nicht unterwerfen wollte, Gewalt angethan, hatte ihn seines Eigentums beraubt u. s. w. Aber die Willkür der Vereinigten Staaten verstanden keinen Spaß. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoße. Joe Smith wurde gefangen genommen und von der ersten Bevölkerung in Illinois am 25. März 1844 hingerichtet. Der Verdrüss der „Seltigen der jüngsten Tage“, die versetzten ihren ermordeten Propheten schnell unter die Götter, luden sich hin einen neuen unter ihren bisherigen Propheten und dieser neue Prophet war kein anderer, als eben Herr Brigham Young. Er zerstreute die „Seltigen der jüngsten Tage“ in alle Theile der Welt. Wegen viele hundert Meilen weit über die unorthodoxen Rocky-Mountains und die Jung Erde in Zehle des Salzsees in einem unorthodoxen Territorium, das nachmalig den Namen Utah erhielt. Dort lag er sich hin aufstellen, und mit einer lehrreicht ermonen'schicht wachte er den Götterthron zu fordern, die Interessen des Mormonen-Staates zu heben, den Reichthum zu mehren. In kurzer Zeit war aus dem Nichts eine Stadt am Salzsee von nahezu hunderttausend Einwohnern entstanden, mit Schulen, mit einer Anzahl von Kirchen, Palästen, dem öffentlichen Dienst, einer öffentlichen Bibliothek, Zeitungen, Schulen, kurz allem Zubehör einer modernen Stadt. Und wie in einer solchen gibt es auch in der

gründen. Der Mann, welchen die Vorlesung zum Seltigen Kronenreich ausmüßig habe, sollte nicht müde werden, er nenne sich Mac Mahon. Wäre diese Flugblätter ein wirtliches Document, aber eine Verleumdung, so würde nicht Herr Daltz, der Eigentümer des „Monteur“, sie verlegt haben. In Paris kam davon kein einziges Exemplar aus; es liegt aber auf dem Tische, und wie man sieht ist unentzerrlich verbreitet.

Ueber den Stand der Gottbardebahn-Angelegenheit lauten die Nachrichten neuerdings etwas günstiger. Bern und Luzern scheinen, wie man der „N. Z.“ meldet, zur Einigkeit kommen zu wollen, daß auch ihrerseits gewisse Opfer gebracht, Lieblingswünsche unterdrückt und Koncessionen gemacht werden müssen. Eine Verbindung, welche Bern und Luzern auf jeden Fall stellen werden, ist die: daß die Züge der Gottbardebahn über Rothburg nach Luzern geführt werden, so daß letztere Station trotz des Umweges über Rothburg den Anfangspunkt der Gottbardebahn bilden würde. Mit anderen Worten: die 17 Kilometer betragende Strecke Luzern-Rothburg würde gemeinsam von der Nordbahn, Centralbahn, Surabahn benutzt, also gleichsam neutralisirt. Wenn Bern und Luzern seine weitergehenden Bedingungen stellen, so sind ernsthafte Schwierigkeiten nicht vorhanden, zumal auch die nordost-türkischen Provinzen in neuerer Zeit ein weit regeres Interesse an den Tag legen.

Aus dem russischen Hauptquartier kommen Nachrichten, welche es außer Zweifel stellen, daß noch immer die russische Armee nicht in der Lage ist, die Offensiv ergreifen zu können. Es soll eine ziemliche Unruhe herrschen mit dem Mobilisations-Comite, dessen Chef, General von Annenoff, soeben zum Großfürstlichen Oberkommandanten ins Lager berufen worden ist. Die Feindeligkeit, welche schon vor dem Ausbruch des Krieges zwischen Gottschakoff und Ignatieff latent bestanden, ist in neuerer Zeit lebhafter in die Erscheinung getreten. Ignatieff, als Vorkämpfer der panславistischen Richtung, hat namentlich mit Bezug auf die von ihm geplante Co-operation Terzibens den Kürzeren gezogen. Fürst Gottschakoff hatte mit Nachdruck die feste Rückfichtnahme auf die Wünsche und Interessen Oesterreich-Ungarns in den Vordergrund gehalten. Alle Verträge des Fürsten Milan, eine Convention von Kaiser Alexander zu erlangen, welche die Zukunft Terzibens für alle Fälle sicher stelle, erwies sich als vergeblich. Fürst Gottschakoff hatte dem Grafen Andrassy die künftigen Versicherungen gegeben, daß Serbien mit russischer Unterstützung nicht mehr in die Schlichtung eintriften werden. Die Panславisten, Ignatieff voran, mußten gewahren, daß der Graf sich zu seinem Staatskanzler hielt und so blieb es, je gewungen, ihren Anstößig zu verhehlen. Kräftig scheint es das nicht gehindert zu haben, aus ihren reichen Privatmitteln den künftigen Staatshaushalt wieder einigermaßen flott zu machen. Ebenfalls haben sie aus den Geldern des Moskauer Panславisten-Comite's die Beträge geliefert, welche Fürst Milan unumgänglich braucht, um jene neuesten Rüstungen in Scene zu setzen, welche er verfügt hat. Das „offizielle Russland“ aber wächst sich die Hände und mag keinen Antheil haben an dem Beginnen des Fürsten Milan.

Die „deutsche Zeitung“ bringt zur Genesiß des gegenwärtigen Kampfes im Orient eine seltsame Entbehrung. Das eben nicht ruffenreichlich gefirmte Wiener Blatt läßt sich nämlich aus Berlin unter 31. v. M. schreiben:

General Ignatieff, welcher vor Ausbruch des Krieges sich in sehr bedauerlichen Vermögensverhältnissen befunden hatte, ist seit Erheben eines bedeutenden und wohlthätigen Grund-complexes in Kopolin geworden, welchen er mit 900,000 Rubeln in's Werk stellt. Bei dem Umstand, als die von Hypothekensuchen überlasteten russischen Vandalen bereit genug käufer finden und tief unter ihrem Werth abzugeben werden müssen, kann man annehmen, daß der General ein glänzendes Geschick gemacht hat. In Wera kommt man dem Bogen, auf welchen der neue Götter zu Göttern gekommen ist. Durch einen glücklichen Vandalen & . . . hat er einige Millionen russischer Gensols in blanco verlaufen lassen. Er hat im Rahmen Eime des Wortes va banque gespielt, wie der Krieg, den er antritt, weil er nicht mehr hat, er der General mit der Bankrott die Scherzreden sollen können. — Der Mann wie die Situation erminet an den Vorgang eines französischen Ministers im Jahre 1870. Duc de Gramont war gleichfalls weit über jene Größe in französischer Reute à la hausse engagirt. Er arbeitete durch einen Berliner Sauter ersten Gensols. Als in einem gewissen Augenblicke

Mormonenbath . . . auf die kleine muslimänische Gewohnheit der offiziellen Vielweiberei.

Aber es wäre wohl eine Täuschung, wenn man voraussetzen wollte, daß wie bei den Türken, der Elementen allein der Grund der für „Seltigen der jüngsten Tage“ innerlich seltsamen Institution wäre. Die heiligen „Seltigen“ sind eben echte Amerikaner und höchst praktische Leute. Sie wissen, daß Macht und Stärke eines Volkes und einer Secte zunächst von der Anzahl abhängt und darum offenbaren sie den „Seltigen fruchtbar und mehrer Götter und Götter. Der Grund der Seltigen hängt bei ihnen sogar fast wesentlich von der Anzahl der Frauen und der Kinder ab. Brigham Young hatte, wie wir glauben, einige dreißig ehehlich angeordnete — oder „angelegte“, wie es bei den Mormonen heißt — Gattinnen, und wenn wir recht haben, einige hundert Ehen und Söhne. Eine angenehme Lebensweise müßte das werden, wenn nach Deutscher Sitte alle die Hinterbliebenen, bis zu den Enkeln herab, sich unter ihrem Namen untergeschrieben wölten!

Man hat dem verstorbenen „Propheten“ der böcke Mal überaus in seinem Götterthronen, wie viel mehr, als der anderenwärts — viel Böses nachgelegt. So hatte er verfassungsmäßig, oder „bittelmäßig“ das Recht, betrefte jeder neuen Frau, die ein Mormonen seinen schon bestehenden Hauszweck hinzuzufügen, ein Veto einzulegen und mit ihm man behauptet, er habe gerade immer einen der höchsten „Ehren- und Ehrentitel“ im Götterthronen gehalten und dann seien sie plötzlich als Nummer 27 oder Nummer 33 in seine e Hausstand angetreten. Bismillige Verleumdung! — Als ob man ein jahraufwändig die dreißig Ehegattinnen nicht reichlich genug hätte. Belästigt ist noch erwidert, daß dem Propheten vor einer der höchsten „Ehren- und Ehrentitel“ im Götterthronen gehalten und dann seien sie plötzlich als Nummer 27 oder Nummer 33 in seine e Hausstand angetreten. Bismillige Verleumdung! — Als ob man ein jahraufwändig die dreißig Ehegattinnen nicht reichlich genug hätte. Belästigt ist noch erwidert, daß dem Propheten vor einer der höchsten „Ehren- und Ehrentitel“ im Götterthronen gehalten und dann seien sie plötzlich als Nummer 27 oder Nummer 33 in seine e Hausstand angetreten. Bismillige Verleumdung! — Als ob man ein jahraufwändig die dreißig Ehegattinnen nicht reichlich genug hätte.

Belästigt ist noch der Verstorbenen, wenn man absieht von dem religiösen Schwimdel, den er als getreuer Nachfolger von Joe Smith betrieb und fortbildete, wenn man sich dazu swingt, von der Vielweiberei abzuweichen, die er tolerirt und gefördert hat, eine unangelegte Energie, eine hitzige Hinfahrt, ein riesiges Organisations-talent nicht abbreiten. Selbst das fester fast unentbehrlich Territorium Utah seit der Einwanderung Brigham Youngs und seiner Getreuen, also seit etwa dreißig Jahren, vereins über 500,000 Einwohner, die sich meist in blühenden Vermögensverhältnissen befinden, und eine Stadt, die sich seit der Vereinigung des Mormonen-Regierung dulden und respectiren muß!

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 6. September:
Universitäts-Bibliothek: geöffnet von 10—1 Uhr täglich. Die Anstaltung u. An-
tritt täglich zwischen 11—12 Uhr Mitt.
Supplicien-Kalender der Universität: Am 11—1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
Ständesamt: Am v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Abgangsbau, Ein-
gang Rathhaus.

Erweitertes Verbands-Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.

Kaufmann Verein: Ab. 8 im Vereinslokale 4 Kaisergarten Gesellschaftsbau.
Kaufmann Verein: Ab. 8 im Vereinslokale 4 Kaisergarten Gesellschaftsbau.
Kaufmann Verein: Ab. 8 im Vereinslokale 4 Kaisergarten Gesellschaftsbau.

Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.

Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.

Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.
Erweitertes Expeditionsbureau von Nr. 8 bis Am. 1.

Bekanntmachungen.

Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,
begründet im Jahre 1864.
Halle a. S., Villa „Ludwig etc.“
Der Winterkursus beginnt am 4. October er., Vormit-
tags 8 Uhr. — Um Störungen und Nachtheile beim Unterricht zu
vermeiden, ist rechtzeitiges Eintreten durchaus wünschenswerth. —
Penfion. — Prospect. — **Dr. J. Harang, Director.**

Generalversammlung des Consum-Vereins
zu **Cönnern E. G.**
im **Blauel'schen Lokale, Nachmittags 3 Uhr.**
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht des verfloffenen Halbjahrs.
2) Geschäftliches. **Der Verwaltungsrath, Seine. Evert.**

Häckselmaschinen.
Wir werden zum **hiesigen Viehmarkte** einige Sorten unserer
als vorzüglich anerkannten **eisernen**
Häckselmaschinen u. Rübenschneidemaschinen
vis à vis der **Maschinenfabrik von Herren Vaass & Littmann** zum Verkauf und gefäll. Besichtigung aus-
stellen und erlauben uns die Herren Landwirthe hierzu freundlichst
einzuladen. [H. 52916]

Wolff & Schaefer,
Maschinenfabrik Halle a/S.

Halle a/S., den 1. September 1877.
Mit dem heutigen Tage übergeben wir
Herrn Oscar Sonntag in Merseburg
unser Vertretung, sowie Lager sämtlicher Düngemittel,
und haben wir denselben in den Stand gesetzt, zu unseren hie-
sigen Lagerpreisen auch ab dort zu verkaufen.
Dochachtungsvoll
Schaeper, Dankworth & Richter.

Merseburg, den 1. September 1877.
Besugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mein Lager
künftlicher Düngemittel von
Herren Schaeper, Dankworth & Richter
in **Halle a/S.**
den Herren Landwirthen zur gefl. Abnahme hiermit bestens
empfohlen.
Dochachtungsvoll
Oscar Sonntag,
Raumburger Straße 2 (neben dem Thüringer Hof).

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Brauereiverpachtung.
In einer Stadt von 60,000 Ev.
ist eine schon eingerichtete ober-
und untergäbrige Brauerei
nebst Restauration krankheits-
halber unter sehr günstigen Bedin-
gungen zu verpachten. Wo? sagen
Haasenstein & Vogler,
Halle a/S. [H. 52917.]

Zur gefälligen Beachtung.
Beim bevorstehenden Schulwechsel empfehlen wir nachstehende Werke unseres
Verlags, die zum grössten Theile von sämtlichen Regierungen und Provinzial-
Schulcollegien Deutschlands und Oesterreichs zur Einführung in die Schulen em-
pfohlen wurden:

Volks-Atlas über alle Theile der Erde für Schule und Haus, 24 Karten in Farbendruck, mit einer Specialkarte für den Unterricht in der Heimathskunde. Preis 1 Mark. Der erste, billigste und vollkommenste Volksschul-Atlas, bereits in drei Sprachen erschienen und von keinem andern bis jetzt übertroffen worden. Der einführende Lehrer erhält ein Exemplar gratis.

Kleiner Schul-Atlas für die einfache Volks- und Landschule auf Veranlassung praktischer Schulmänner zusammengestellt aus Amthor u. Is-
leib's Volks-Atlas, 12 Karten in Farbendruck, Preis 50 Pf.

Neuester Schul-Atlas über alle Theile der Erde zum Gebrauch für den Unterricht in Volks-, Bürger- und höheren Schulen. 44 Karten in Farbendruck. Bearbeitet und herausgegeben von W. Isleib. Preis broch. 2 Mark.

Historisch-Geographischer Schul-Atlas, enthaltend in 36 Karten in Farbendruck die alte, mittlere und neueste Geschichte. Für den allgemeinen Schulgebrauch entworfen von Th. König. Bearbeitet und herausgegeben von W. Isleib, Gr. Qu.-Quart. Preis broch. 4 Mark.

Neuester Geographischer Atlas zum Gebrauch in Bürger- und Töchterschulen. Zusammengestellt aus W. Isleib's Historisch-Geographischem Schul-Atlas, von sachverständigen Schuldirectoren. 25 Karten in Farbendruck. Preis 2 Mark 50 Pf.

Atlas zur biblischen Geschichte zum Gebrauch in Gymnasien, Real- und Bürgerschulen. Bearbeitet von W. Isleib und Th. König. 8 Karten in Farbendruck. Preis broch. 50 Pf.

Neuester Repetitions-Atlas. Ein Hülfsmittel beim geographischen Unterricht mit besonderer Rücksicht auf Amthor u. Isleib's Volks-Atlas in fünf Kursen zu je 24 Blätter in Farbendruck. Bearbeitet und herausgegeben von W. Isleib. Preis compl. 3 Mark 50 Pf.

Inhalts-Verzeichniss:
I. Kursus, das Zeichen der Urinase. 24 Blätter
II. Kursus, das Zeichen der Flüsse. 24 Blätter. Preis 80 Pf.
III. Kursus, das Zeichen der Gebirge. 24 Blätter. Preis 70 Pf.
IV. Kursus, das Zeichen der einzelnen Länder (Kolorieren der politischen Grenzen). 24 Blätter. Preis 70 Pf.
V. Kursus, das Zeichen fertiger Karten (Gradnetz-Atlas). 24 Blätter. Preis 60 Pf.

Einzelne Karten liefern wir von Kursus 1, 2, 3, 4 und 5 à 3 Pf., von Kursus 2 à 4 Pf. pro Karte.

Vorstehende Werke sind durch alle Buchhandlungen, sowie auch direct von uns zu beziehen. **Isleib & Rietzschel, Verlagsbuchhandlung in Gera.**

Connabend u. Sonntag, den 8. u. 9. d. M., bleibt unser Geschäft feiertage halber geschlossen.

Geschw. Jüdel.
Seidene u. woll. Jacken, Unterbekleider, Socken, Flanellhemden, Taschentücher, Kragen u. Manschetten, Shlipse, Cravatten, Rosenträger u. Cachenez, sowie sämtliche Herrenbedarfs-Artikel empfehlen in reichster Auswahl **Judmann & Ballin, gr. Steinstr. 8**

Elegante Landauer, halbverdeckte Wagen, Kutschgeschirre, Reitzzeug, Sattel etc. empfiehlt C. Zander, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 45 und Spiegelgasse 3. Verschleiß. gebr. Wagen preiswerth zu verkaufen Spiegelgasse Nr. 3.

Halle a. S. „Gasthof z. goldenen Schiffchen“ empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine guten Logis zu billigen Preisen.
R. Dannenberg.
NB. Zugleich werden den Herren Pferdebesitzern und Händlern meine großen, geräumigen Stallungen empfohlen.

Geucht wird zum 1. Januar resp. 1. April ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, parterre ob. 1. Etage im **Königsviertel** ober **obere Leipzigerstraße**. Preis 4—600 M. Gefl. Offerten unter **E. B. 100** bei **Haasenstein & Vogler**, hier, niederzulegen. [H. 52882.]

Ein junges Mädchen aus ad-
barer Familie, welches die Küche erlernen will, wird zum 1. October gesucht im **Restaurant Nasse, Poststraße.**

1 alt. Landwirthschafterin zur selbstständigen Führung einer Wirthsch., versch. a. in ff. Küche erf., erhalten b. hoch. Gehalt gutes Engagement durch
Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausg. 14, „Blode“.

Ein **Doppel-Comtoirpult** zu verkaufen Auguststr. 3, Hinterhaus.

Drainröhren, alle Weiten, Brunnenfeine, feuer-
feste Absonstine zu Feuerungen, sind vorräthig auf meiner Fabrik-
gelei bei Rietleben und empfehle
billig. **Fr. Schönbrodt.**

Frischer Kalk
Freitag d. 7. d. M. in der **Kirch-**
rath'schen Ziegelei an der Schwemme.

21,000 Zhr.
hinter der Feuerfasse auf ein nach-
weilich gutes Geschäft gesucht. Sinnen
600 M. Gefl. Offerten sub „Fides“
an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein Kaufmann reiferen Alters,
selbstthätiger Arbeiter, sucht pr.
1. Octbr. er. Stellung f. Comptoir-
oder Reife. Beste Referenzen. Gef.
Offerten sind sub C. K. 27. an
Haasenstein & Vogler
hier erwünscht. [H. 52925.]

Gefang-Unterricht.
Anmeldungen um **Gefang-Unterricht** erbitte bis zum 15. Septbr. gr. Ulrichstr. 52 I von 2—3 Uhr, später Mittelstr. 171. [H. 568.]
Pauline Werner.

Damen frisiren.
Durch Engagement einer tüchtigen Friseurin bin ich im Stande allen Aufträgen zum **Frisiren von Damen** nachzukommen und bitte um geehrte Aufträge.
Abonnement zum täglichen Frisiren in u. außer dem Hause billigt.
Oswald Niedermann, Friseur, 3. Poststr. 3. s. fr. gr. Ulrichstr. 3.

Cylinder und Lampen-
schirme für Wiederverkäufer billigt bei **J. A. Heckert, gr. Ulrichstr. 59.**

Ein Steiger, der die Bergschule besuchte und längere Zeit im Braunkohlenbergbau und bei der Fabrication von Naß-Preßkohlenfeinen thätig war, auch gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen unter Z. B. # 40. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Geucht.
Ein junger Mensch, welcher die Stelle als **Kaufbursche** vertreten, auch andere Arbeiten verrichten kann, findet sofort Stellung in einem Gasthose. Zu erfragen bei **C. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Eine Wirthschafterin in gelegenen Zahren, welche einer Landwirthschaft vorstehen und gute Zeugnisse aufzuweisen kann, wird zum sofortigen Antritt oder spätestens bis 1. October gesucht. Offerten bitte unter Chiffre A. B. postlagernd Lützen einzuweisen.

Ich bin auf drei Wochen verreist.
Dr. Seeligmüller.